



Im Buch von Barbara Wenz begegnet man auch unbekanntem Heiligen und verehrungswürdigen Bildern, so zum Beispiel dem Antlitz Christi in Manoppello.

Reisen ins mystische Mittelitalien

## Poetische Pilgerorte

Pilgern und Wallfahren sind in den vergangenen Jahren zunehmend zu einem Trend geworden. Jedes Jahr pilgern Hunderttausende Menschen viele Kilometer zu Fuß zu den verschiedensten Heiligtümern, Wallfahrts- oder Kraftorten. Sie suchen in Zeiten wie diesen – Arbeitsstress, Überforderung, Beziehungskrisen – zunehmend im ruhigen Gehen, im Nachdenken über den Sinn des Lebens Halt und Kraft für den Alltag.

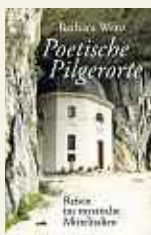
Einen ganz besonderen Pilgerführer hat nun Barbara Wenz

herausgegeben. Sie peilt nicht die traditionellen, allseits bekannten Pilgerziele in Europa an, sie spürt vielmehr wahre Kleinode auf, die den wenigsten bekannt sein dürften. In ihrem Buch „Poetische Pilgerorte“ macht sie sich auf die Reise ins mystische Mittelitalien.

Italien hat neben seinen beliebten Urlaubsregionen – z. B. Adriaküste, Gardasee, Toskana oder die berühmten Städte wie Rom, Venedig, Mailand und Florenz – viel mehr zu bieten. Die Autorin nimmt den Leser mit auf eine Rundreise durch Mittelitalien und erzählt von der bewegten Vergangenheit bekannter und weniger bekannter Pilgerorte und deren kulturellen und architektonischen Sehenswürdigkeiten.

Allen, die Lust verspüren, abseits der großen touristischen Ziele Italiens den Zauber und die Stille dieser Pilgerorte, diese „Terra dei santi“ zu entdecken, kann dieses Buch als nützlicher und zugleich sensibler Reiseführer hilfreich sein.

### Das Buch



Barbara Wenz: Poetische Pilgerorte – Reisen ins mystische Mittelitalien, Fe-Medienverlag, 14,10 Euro

Politika 2021

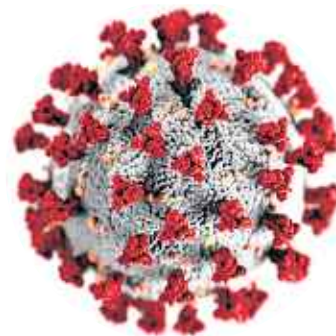
## Das Pandemiejahr

Wie hat sich die Coronapandemie auf die Gesellschaft und Politik in Südtirol niedergeschlagen? Eine Antwort darauf gibt „Politika 2021“, das neue Jahrbuch der Südtiroler Gesellschaft für Politikwissenschaft. Die Pandemie hat, so das Ergebnis, eine Reihe von Schwachpunkten und Defiziten zu Tage gebracht. Südtirol wurde unvorbereitet mit der Covid-19 Krise konfrontiert; der Südtiroler Sonderweg ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben; das Gesundheitssystem hat alte Schwächen gezeigt; die Europaregion hat die bestehenden Chancen nicht genutzt.

### Frauen sind benachteiligt

Die Krise liegt vor allem auf den Schultern der Frauen, die neben ihrer bereits bestehenden Ungleichbehandlung noch zusätzlich benachteiligt werden. Sie leisten unbezahlte Betreuungsarbeit, verlieren als erste ihre Arbeit und sind oft der häuslichen Gewalt ausgesetzt. Südtirol liegt hier im europäischen Trend.

Aber die Pandemie hat auch neue Chancen aufgezeigt. Das Pandemiejahr war eines der dynamischsten und kreativsten der vergangenen Jahrzehnte. Unternehmen haben innovative Arbeitsmodelle eingeleitet, neue Märkte gesucht, neue



Die Folgen der Coronapandemie werden unter anderem in „Politika 2021“ untersucht.

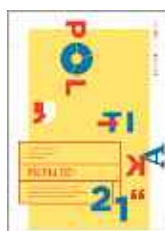
Vertriebskanäle getestet. Corona hat als Probank für die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und auch der Arbeitnehmer gewirkt.

Südtirol könnte dadurch einen Produktivitätsschub erhalten. Dies gilt so gut wie für alle Lebensbereiche. Die Pandemie hat Innovationsprozesse eingeleitet, die sonst nie so schnell angegangen worden wären. Der Blick liegt allerdings stark auf den Unternehmen, weniger auf den Konsumenten.

### Gemeinderatswahlen

Der zweite Teil von „Politika“ beschäftigt sich mit den Gemeinderatswahlen vom vergangenen September. Das Ergebnis in einem Satz zusammengefasst: Der politische Wettbewerb nimmt ab. Im Vergleich zu den Wahlen 2015 gab es weniger Kandidaten, in 28 Gemeinden kandidierte nur eine einzige Liste, in 40 gab es nur einen Bürgermeisterkandidaten. Die Vertretung der Frauen nimmt kaum zu.

Abhandlungen über Südtirol und das Trentino eröffnen interessante vergleichende Perspektiven. Wer „Politika“ liest, findet Antworten und Anregungen.



Elisabeth Alber/Alice Engl/Günther Pallvaer (Hg.): Politika 2021, Raetia-Verlag, 25,00 Euro